

Naturschutz in Obertshausen – wo drückt der Schuh?

Zu diesem Thema hatte die Fraktion der „Bürger für Obertshausen“ die Naturschutzverbände zu einem Gespräch eingeladen, das im Vereinslokal des Geflügelzuchtvereins am Rembrücker Weg stattfand. In sachlicher und freundschaftlicher Atmosphäre wurden mehrere Punkte besprochen, die den Verbänden „auf den Nägeln brannten“.



Von Seiten der „Bürger“ waren (links von vorn nach hinten) Manfred Christoph (Magistrat), Rudolf Schulz (Fraktionsvorsitzender), Horst Becker (Vorsitzender Umwelt-, Verkehrs- und Bauausschuss) und Martin Stark (Fraktion) vertreten. Für die Naturschutzverbände (rechts von vorn nach hinten) nahmen Heinz Eikamp (NAOM), Ute Wernicke (NABU), Peter Erlemann (HGON) und Tim Brauburger (NABU) an dem Treffen teil.

Ein wichtiger Punkt war das Freiraum- und Kompensationskonzept der Stadt Obertshausen. Hier waren sich „Bürger“ und Naturschutzverbände einig, dass die Sanierungsmaßnahmen auf Biotopflächen, z.B. der Unterwiese am Ortsausgang Richtung Lämmerspiel und dem Areal zwischen Naturschutzgebiet Gräbenwäldchesfeld und Zufahrt zum Wirtshaus Kreuzung, zügig realisiert werden sollen. Wenig Verständnis fand die Forderung der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises, zunächst Gutachten über den möglichen Erfolg der Maßnahmen erstellen zu lassen. Dies wäre aber erforderlich, weil für die Finanzierung Mittel aus dem Biotopwertdefizit des zukünftigen Gewerbegebietes Herbäcker verwendet werden sollen,

und die Ergebnisse aus hydrologischen, faunistischen und botanischen Untersuchungen der Naturschutzverbände schon einige Jahre zurück liegen und möglicherweise nicht mehr aktuell sind. Unserer Meinung nach müssten nur durch Rückschnitte von Gehölzen und Freistellen von Amphibientümpeln die Lebensräume für zum Teil gefährdete Pflanzen und Tiere wieder hergestellt werden – ohne zusätzliche Geldausgaben für Gutachten, die die Umsetzung nur um ein weiteres Jahr verzögern würden.

Ein weiteres Thema war die Frage, wie Naturschutzbelange frühzeitig besprochen und schneller umgesetzt werden können. Es bestand Übereinstimmung, dass die Bildung einer „Arbeitsgruppe Natur“, die sich aus je einem Vertreter der Fraktionen und der Naturschutzverbände sowie der Verwaltung zusammensetzen könnte, eine gute Lösung wäre.

Zur Sprache kamen auch die Ausgleichsmaßnahmen für die Erweiterung von Holzland Becker und die so genannte Verkehrssicherungspflicht im Wald. Zu diesen Themen ist jeweils ein separater Bericht vorgesehen.

Abschließend stellte Tim Brauburger sein Konzept für mehr Natur auf Grünflächen und an Straßenrändern vor. Diese werden zu häufig gemäht und Blütenpflanzen können sich kaum entfalten. Hier sollten Blühflächen geschaffen werden. Eine ausgewogene Vegetation mit einheimischen Blühpflanzen und Wildkräutern würde ein lebendiges Bild schaffen. Der Aufwand der Pflege wäre auf ein Mindestmaß zu beschränken. Weniger Aufwand, weniger Kosten. Die Selbstausaat der Wildblumen garantiert jedes Jahr neue Blühpflanzen und somit eine Nahrungsgrundlage für viele Insekten und Vögel.



Schade, hier hätte ein Blühstreifen den Spaziergang sicherlich verschönt. Dieses Foto entstand an der Bürgermeister-Mahr-Strasse. Auf beiden Seiten herrscht eine karge Landschaft vor, die so nicht sein müsste. Foto: T. Brauburger, 6.9.2012

Der lebhafteste Gedankenaustausch wurde von allen Teilnehmern positiv bewertet. Die Naturschutzverbände hoffen auf die Unterstützung der „Bürger für Obertshausen“ wenn es darum geht, sinnvolle Maßnahmen zum Erhalt von Tieren und Pflanzen in die Tat umzusetzen.